

Japan

Schlafanzug auf Spesen

Handelt es sich bei einer Sushi-Mahlzeit um eine „politische Aktivität“? Dürfen Schlafanzüge über staatliche Zuwendungen abgerechnet werden? Und wer sollte eigentlich dafür bezahlen, wenn ein Politiker mit seiner Familie in einem Luxushotel mit heißer Quelle absteigt? Die Steuerzahler? Über diese und ähnliche Fragen erregt sich derzeit ganz Japan. Denn Yoichi Masuzoe, der Gouverneur von Tokio, soll Privates und Politisches allzu dreist vermengt haben. Fast täglich kommen neue Vorwürfe gegen den 67-Jährigen ans Licht. Und nicht nur in



Masuzoe

Tokio lebte Masuzoe, der früher dem japanischen Oberhaus angehörte und Gesundheitsminister war, demnach oft auf Kosten der Allgemeinheit. Auch seine luxuriösen Dienstreisen, etwa nach Berlin, London und Paris, schü-

ren nun den Volkszorn. Zwar sind die Japaner an korrupte Politiker gewöhnt. Masuzoes Amtsvorgänger trat zurück, weil er einen fragwürdigen Kredit über umgerechnet 400 000 Euro nicht ausreichend erklären konnte. Doch gerade die Debatte über lächerliche Posten in Masuzoes Spesenabrechnungen, wie Unterwäsche, könnte ihm sein Amt kosten. Das Stadtoberhaupt will die Vorwürfe nun durch unabhängige Juristen prüfen lassen. Viel Zeit bleibt ihm nicht, denn im Sommer soll er in Rio de Janeiro feierlich den Auftrag für die Ausrichtung der Olympischen Spiele 2020 in Tokio entgegennehmen. Seine Kritiker hoffen, dass er diese Dienstreise nicht mehr antritt. ww

Lateinamerika

Die Russen kommen

Moskau baut im Wettstreit mit den USA und China seine Präsenz in Lateinamerika aus. Russland liefert verstärkt Industrie- und Rüstungsgüter in die Region, die Latinos versorgen die Russen dafür in erster Linie mit Lebensmitteln. Präsident Wladimir Putin pflegt vor allem die Beziehungen zu den einstigen Ver-

bündeten der Sowjetunion. Nicaragua, das von dem Exguerillero Daniel Ortega geführt wird, will 50 Panzer und Kampfflugzeuge in Moskau bestellen. Venezuelas Krisenpräsidenten Nicolás Maduro hat Moskau bereits mit Militärgüter beliefert, auch in Kuba zeigt Putin wieder häufiger Flagge. Neben seiner machtpolitischen Strategie verfolgt er auch ein praktisches Ziel: Die Länder

Südamerikas helfen Moskau, die von der Europäischen Union verhängten Wirtschaftssanktionen zu umgehen. Statt französischem und holländischem Käse liegt in russischen Supermärkten nun Käse aus Argentinien und Uruguay. Moskaus Außenhandel mit Lateinamerika hat sich seit 2000 verachtfacht, 2013 wurden Waren im Wert von 21,5 Milliarden Euro importiert. jgl



Maduro, Putin in Moskau



Fußnote

4

Asylbewerber

aus der Ukraine sind in den vergangenen zweieinhalb Jahren in Polen aufgenommen worden. Die polnische Ausländerbehörde erkennt Flüchtlinge aus dem Nachbarland selten an. Sie begründet ihre abwehrende Haltung: Die Ukraine sei so groß, dass es dort auch friedliche Zonen gebe, wo man vor Verfolgung sicher sei.